

## **Diskussionsforum zum**

### **IFRS for SMEs**

**– Protokoll der Diskussion vom 01. Dezember 2009 –**

#### ***Dauer und Ort:***

01.12.09, 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr, Airport Conference Center, Frankfurt

#### ***Teilnehmer auf dem Podium:***

Reinhard Biebel (EU-Kommission)

Dr. Manfred Jutz (Dr. August Oetker KG)

Liesel Knorr (DSR)

Silvia Prasse (Ernst & Young)

Dr. Knut Tonne (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Heiko Willems (BDI)

#### **Begrüßung**

Herr Dr. Willems und Frau Knorr begrüßen die Teilnehmer der Öffentlichen Diskussion.

#### **TOP 1: Die wesentlichen Vorschriften des IFRS for SMEs im Überblick und im Vergleich zum BilMoG**

Frau Prasse und Frau Knorr stellen die wesentlichen Inhalte des IFRS for SMEs im Vergleich zum durch das BilMoG modernisierten HGB vor. Zahlreiche Aspekte des IFRS for SMEs werden eingehender diskutiert. Diskutiert wird z.B., inwieweit der IFRS for SMEs in der Tat Erleichterungen für den Mittelstand beinhaltet. Es wird argumentiert, dass mittelständische Unternehmen insbesondere durch den Wegfall der in full IFRS vorhandenen Wahlrechte schlechter gestellt würden. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass die Reduzierung der Wahlrechte eine explizite Forderung des Mittelstands gewesen sei. Hinterfragt wird auch die Eigenständigkeit des IFRS for SMEs, da die Heranziehung der full IFRS zur Entwicklung von Lösungen im Fall von Regelungslücken oder Zweifelsfragen – entgegen des expliziten Wortlauts im Standard – in der Praxis erforderlich sein wird. Vorgebracht werden auch Einwände gegen die Verwendung des Fair Value im IFRS for SMEs sowie gegen den Aussagegehalt von auszuweisenden latenten Steuern. Als problematisch werden zudem die als zu weitreichend eingeschätzten Anforderungen an die Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen gesehen.

Grundsätzlich wird eine Annäherung der handelsrechtlichen und internationalen Rechnungslegungsregeln konstatiert. Aus Sicht eines Unternehmers sei dies aufgrund der bestehenden weitreichenden Veröffentlichungspflichten besonders bedenklich.

#### **TOP 2 und TOP 3: Vergleich des SME-Standards mit der 4. und 7. EU-Richtlinie aus Sicht der SME-Arbeitsgruppe bei der EFRAG / Das Konsultationspapier der EU zu IFRS for SMEs – Aktuelle Entwicklungen zur Überarbeitung der 4. und 7. EU-Richtlinie**

Herr Dr. Jutz und Herr Dr. Tonne, beide Mitglied der EFRAG Arbeitsgruppe zum Thema SME, stellen die Aufgaben der Arbeitsgruppe und erste Ergebnisse vor. Die Ergebnisse beziehen sich auf den derzeitigen Fokus der Arbeit: den Vergleich zwischen der 4. und 7. EU-Richtlinie und dem IFRS for SMEs. Dabei werden mögliche Konfliktausprägungen und bereits diskutierte Themen und ggf. festgestellte Konflikte aufgezeigt. Neben dem IFRS for SMEs soll zukünftig auch die mögliche Überarbeitung der 4. und 7. RL im Fokus der Arbeitsgruppe stehen.

Gleich im Anschluss stellt Herr Biebel von der EU-Kommission Ziele und Hintergründe des derzeitigen Konsultationsverfahrens zum IFRS for SMEs dar. Ausgangspunkt stellt die angestrebte Überarbeitung der Bilanzrichtlinien dar. In einem dazu durchgeführten früheren Konsultationsverfahren (Februar 2009) war in den Stellungnahmen auf die mögliche Bedeutung des IFRS for SMEs hingewiesen worden, sodass auch zum nunmehr finalen IFRS for SMEs die Meinungen eingeholt werden sollen. Kommentierungsfrist ist 12. März 2010. Bisherige Reaktionen auf den IFRS for SMEs sind heterogen. Hingewiesen wird darauf, dass einige Mitgliedstaaten (z.B. UK, Dänemark, Irland) sehr an der Anwendung des IFRS for SMEs – ggf. im Rahmen der Anwendung der 4. und 7. EG-RL interessiert seien. Während den Mitgliedstaaten diese Form der Anwendung des IFRS for SMEs – sofern in Übereinstimmung mit den Richtlinien – grundsätzlich nicht vorenthalten werden kann, ist die zukünftige Entwicklung bezüglich der Ausgestaltung der Richtlinien jedoch noch völlig offen.

Eingehender diskutiert wird die – auf EU-Ebene mehrheitlich abgelehnte – Einschränkung der Publizitätspflichten für kleine Unternehmen. Während aus deutscher Sicht aus der Veröffentlichung resultierende (insbesondere Wettbewerbs-)Nachteile befürchtet werden, wird in der EU mehrheitlich die damit verbundene Transparenz eingefordert. In der Diskussion wird zudem vorgebracht, dass unklar sei, welches Ziel die EU-Kommission bei der Überarbeitung der Richtlinien verfolge. Denkbar sei, dass die Vergleichbarkeit der Abschlüsse mittelständischer Unternehmen im Vordergrund stehe. Vorstellbar sei aber auch, dass für diese Unternehmen keine Notwendigkeit zur Bereitstellung vergleichbarer, international verständlicher Informationen bestünde. In Abhängigkeit der Zielsetzung sei die stärkere Berücksichtigung des IFRS for SMEs oder andererseits die Möglichkeit zur nationalen Ausgestaltung der Richtlinien stärker zu betonen.

Darüber hinaus wird kritisch angemerkt, dass mittelständische Unternehmen in den entsprechenden Arbeitsgruppen kaum vertreten sind und somit die Entwicklung von für sie einschlägigen Rechnungslegungsnormen kaum beeinflussen können.

Mit der Fertigstellung der überarbeiteten Richtlinien ist nicht vor 2011 zu rechnen.

## **Verabschiedung**

Frau Knorr bedankt sich für das Interesse an der Diskussion und verabschiedet die Teilnehmer.

Berlin, 01. Dezember 2009